



NJII_3343

PLANEN UND GESTALTEN VON UNTERRICHTS- EINHEITEN

Block 8: Fertigkeit Sprechen

Di. 10.50-12.25 Uhr

G31

Mgr. Andrea Eskisan

Wiederholung...

... ist die Mutter der Weisheit.



Ergebnisse der Reflexion:

- Hörverstehen ist ein **aktiver Denk- und Lernprozess**.
- Man muss **nicht immer alles** verstehen.
- Durch **verschiedenste Übungsvarianten** kann Hörverstehen trainiert werden.
- **Hören Sie mehr Deutschsprachiges**
😊

Was ist Sprechen?

Wozu sprechen wir?

- Informationen vermitteln oder von anderen erhalten
- Eigene Gefühle, Eindrücke und Meinungen äußern
- Eine gemeinsame Tätigkeit steuern
- Ein bestimmtes Verhalten und Handeln bei anderen Personen herbeiführen oder eine sprachliche Reaktion hervorrufen
- Bei anderen bestimmte Emotionen auslösen
- Zwischenmenschliche Kontakte herstellen oder aufrechterhalten

(nach: Schreier 1996)

Kommunikative Kompetenz

- Linguistische Kompetenz
 - sprachliche Korrektheit
- Soziolinguistische Kompetenz
 - Angemessenheit
 - sich einstellen auf Kommunikationssituation und –partner
 - Kommunikationsabsicht entwickeln
- **Sprechen stets verbunden mit Hören**
und der Fähigkeit, sprachliche und nichtsprachliche Signale des Kommunikationspartners wahrzunehmen und zu interpretieren

Übergeordnetes Lernziel des Sprechunterrichts

- „verständliches, flüssiges, spontanes (freies) Sprechen, das nicht unbedingt fehlerfrei sein muss, aber Korrektheit anstrebt“

(Neuf/Münkel/Roland 1994)

Linguistische Grundlagen

Komponenten von Sprechakten:

- **Sprechintention**
- **Redemittel**
- Auswahl der **passenden Redemittel** in einer konkreten **Sprechsituation**
- Die beim Gesprächspartner ausgelöste **Wirkung**

Wie verläuft Sprechen?

Phase 1: „**Innere Etappe**“

Redekonzept

Phase 2: „**Äußere Etappe**“

Sprachliche Formulierung und
Verlautbarung

Phase 1: „Innere Etappe“: Redekonzept

a) **Konstruktion**

- Herausbildung der Sprechintention
- Grober Inhaltsplan seiner Äußerung

b) **Transformation**

- Auswahl von verbalen und non-verbalen Mitteln
- Innersprachige semantisch-grammatikalische Realisierung der Äußerung

Phase 2: „Äußere Etappe“: Sprachliche Formulierung und Verlautbarung

c) **Exekution**

- Sprechmotorische Umsetzung
- Anhand der Reaktion des Gesprächspartners Überprüfung, ob er die kommunikative Absicht erfasst hat

Wichtig zu wissen:

- **Hohe Anforderungen** ans Sprechen
- **Wenig Zeit** zur Verfügung
- Nachschlagen **kaum möglich**
- Sprechvorbereitung nicht in Einzelwörtern, sondern „**Bausteinen**“
- **Strategien zur Kompensation** von Wissenslücken (Vereinfachungen, Umschreibungen etc.)

Übungstypologie

1. Vorbereitende Übungen
2. Aufbauende Übungen
3. Strukturierende Übungen
4. Simulierende Übungen
5. Übungen, die Kommunikation sind

1. Vorbereitende Übungen

Reproduktive Aufgaben, imitatorischer Charakter

- Aufbau eines Mitteilungswortschatzes
- Aufbau von Redemitteln
- Verbesserung des artikulierenden Sprechens und diskriminierenden Hörens

2. Aufbauende Übungen

Gewisse produktive Leistung

- Grammatik, besonders die Formulierung grammatikalisch korrekter Einzelsätze
- Rekonstruktion von (Modell-) Dialogen
- Selbständiges Konstruieren von Dialogen auf der Basis eines Textes
- Vorformen zu Meinungsäußerungen und Diskussionen
- Übungsformen, die einen Einstieg in ein Thema ermöglichen (Bildbeschreibung, Schaubild...)

3. Strukturierende Übungen

Hilfe zur selbständigen Strukturierung von Aussagen

- Interviews
- Diskussionen
- Nacherzählen von Texten
- Erfinden von Stichwortgeschichten
- Strukturierte Darstellung von Bildinhalten

4. Simulierende Übungen

**Innerhalb eines vorgegebenen
Rahmens möglichst selbst
bestimmte Äußerungen tätigen**

5. Übungen, die Kommunikation sind

Erworbene Kenntnisse praktisch und realitätsbezogen einsetzen

- Soziale Interaktion im Unterrichtsgeschehen (z.B. bitten, nachfragen, korrigieren, begründen)
- Auf Aufgaben und Themen vorbereitende Gespräche
- Hypothesenbildung vor und während der Textrezeption
- Diskussion

Wichtig zu wissen:

- Möglichst alle Lerner sollten aktiv sein
 - Partnerarbeit, Kleingruppenarbeit
- Wechsel der Sozialformen/der Gesprächspartner sehr wichtig
- Sprechanelässe/Impulse schaffen
 - Bilder/Aussagen/Lösungen einer Aufgabe zu zweit besprechen lassen, dann Plenum
- Vorentlastung/Hinführung zu einem Thema – fast immer mündlich
 - Sprechen als Hilfsmittel nutzen
- Sämtliche Situationen zum Sprechen nutzen
 - z.B. wenn jemand zu spät kommt, auf Toilette muss, niest ... („nebenbei mal kurz unterrichten“)
- Korrigieren beim Sprechen auf kommunikationsbehindernde oder ständig auftretende Fehler reduzieren

Kreative Übungsvarianten

- Was hast du heute gemacht?
- Kinderspiel (warum? – weil ...)
- Rücken zur Tafel
- Erklären
- Eine lange Minute
- Tabu
- Vergleichen
- Optimist x Pessimist

Kreative Übungsvarianten

- Wer/Was bin ich?
- Finanzkrise
- Topten
- Bildergeschichte
- Szenenspiel/Theater
- Stuhlkreis
- Ja-Nein-Jein-Spiel
- Ja, aber...
- Planspiele
- Was machst du heute nach Deutsch?

Reflexion:

Haben Sie heute gut aufgepasst??? 😊

- Was wurde alles in den 90 Minuten gemacht?
- Warum wurde es so gemacht?

Ergebnisse der Reflexion:

- Sprechen ist ein **vielschichtiger Kommunikationsprozess**.
- Wir sprechen **aus einem bestimmten Grund bzw. zu einem bestimmten Zweck**.
- Sprechen kann und/oder muss durch **strukturierende Übungstypen** vorbereitet werden.
- Das Ziel besteht in „**verständlichem, flüssigem, spontanem (freiem) Sprechen**, das nicht unbedingt fehlerfrei sein muss, aber **Korrektheit anstrebt**“

(Neuf/Münkel/Roland 1994)

Quellen

- JANÍKOVÁ, Věra; MICHELS-MCGOVERN, Monika: *Methodik und Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache im Überblick*. Brno: Masarykova universita v Brně, Pedagogická fakulta, 2002. ISBN 80-210-2344-9